

Menschen brauchen Perspektiven

Solifonds für abgeschobene und rückgekehrte aus „sicheren Herkunftsstaaten“

Von Michaela Saliari

Der Solifonds „Perspektiven für Menschen aus den sicheren Herkunftsstaaten Südosteuropas“ ist ein Netzwerk aus Initiativen und Einzelpersonen aus dem Raum Neckar-Alb, die schon seit längerem in der Unterstützungsarbeit für Menschen aus den zu „sicheren Herkunftsstaaten“ erklärten Ländern tätig sind. Über das Engagement für ein Bleiberecht in Deutschland hinaus setzt sich das Netzwerk dafür ein, dass diejenigen, die aufgrund der verschärften Asylgesetze ausreisen mussten oder abgeschoben wurden, auch nach der Rückkehr Unterstützung erhalten. Denn diese Menschen, insbesondere Angehörige der Roma-Minderheit, sind nach der Rückkehr erneut von einem perspektivlosen Leben in extremer Armut und von rassistischer Diskriminierung bedroht.

Warum braucht es einen Solifonds?

Mit der Einstufung der Länder des westlichen Balkans zu „sicheren Herkunftsstaaten“ betreibt die Bundesregierung spätestens seit 2014 eine massive Anti-Flüchtlingspolitik gegen Asylsuchende aus diesen Ländern. Die Mehrheit der Asylsuchenden aus diesen Ländern sind Angehörige der Roma-Minderheit. Gebilligt von der Landesregierung und der Mehrheit der Bevölkerung haben diese zu „Wirtschaftsflüchtlingen“ stigmatisierten Menschen nur noch sehr geringe Chancen, über einen Asylantrag oder eventuell über einen späteren Härtefallantrag, ein Aufenthaltsrecht in Deutschland zu erreichen.

In vielen Einzelfällen ist belegt, dass nach der zwangsweisen Aufenthaltsbeendigung in Deutschland elementare Menschenrechte versagt bleiben: Die Menschen haben nur sehr schlechten oder keinen Wohnraum oder müssen in informellen Siedlungen oft ohne Strom und Wasser auskommen. Solange die notwendigen Papiere nicht vorliegen, bleiben die Menschen vom Krankenversicherungsschutz und von Sozialleistungen ausgeschlossen. Wenn die Menschen Arbeit finden, dann nur schlecht bezahlte Tagelöhnerarbeit, die zur Sicherung des Lebensunterhalts nicht ausreicht. Die Kinder werden häufig nicht ins reguläre Schulsystem aufgenommen, sondern kommen in Sonderschulen oder der Schulbesuch ist aus Gründen der

Armut nicht möglich. Oftmals scheitert ein regelmäßiger Besuch auch an rassistisch motiviertem Mobbing von Seiten der Mitschüler und der Lehrer. Trotz offizieller Rückkehrer-Programme erhalten die Rückkehrenden von staatlicher Seite in der Regel keinerlei Unterstützung. Der subtile bis aggressive Rassismus der Mehrheitsgesellschaft gegen die Roma geht weiter. Statt „Aus den Augen, aus dem Sinn“ engagieren sich deswegen viele Unterstützer*innen über die Aufenthaltsbeendigung in Deutschland hinaus, um den Betroffenen den zwangsweisen Wiedereinstieg in die Umgebung, aus der sie vor Kurzem noch geflohen waren, zu erleichtern.

Wer und was ist der Solifonds?

Das Solifonds-Netzwerk haben Aktive aus folgenden Initiativen im Februar 2016 gegründet:

- AHOI Nürtingen (gegen Armut, Hoffnungslosigkeit, Ohnmacht und Ignoranz)
- Arbeitskreis Asyl Kirchheim/Teck (www.ak-asyl.de)
- Flüchtlingsrat Ulm/Alb-Donau-Kreis (www.fluechtlingsrat-ulm.de)
- menschen.rechte Tübingen e.V. (www.menschen-rechte-tue.org)
- Netzwerk Flüchtlingsarbeit Nürtingen (www.nfant.de)

Der gemeinnützige Tübinger Verein menschen.rechte Tübingen e.V. verwaltet die an den Solifonds gehenden Spenden und stellt Spendenbescheinigungen aus. Das Solifonds-Netzwerk ist eine von der „Basis“ ausgehende Initiative, die Einzelfälle unterstützt, in denen die am Solifonds Beteiligten selbst aktiv sind und deren Hilfe direkt den Betroffenen zugutekommt.

Wofür werden die Spendengelder eingesetzt?

Mit den beim Solifonds eingehenden Spendengeldern werden je nach Möglichkeit und je nach Einzelfall einmalige Starthilfeszahlungen, Zuschüsse zum Lebensunterhalt und zum Überleben oder für eine eigenständige Sicherung des Einkommens gewährt. Im Mittelpunkt steht Hilfe zur Selbsthilfe. Die Unterstützung kann allerdings nur dann gewährt werden, wenn genügend Spenden eingegangen sind, was derzeit noch nicht der Fall ist. Beispiele für eine mögliche Unterstützung durch den Solifonds:

- Starthilfeszahlungen unmittelbar nach der Ausreise
- Zuschüsse zum Lebensunterhalt und zum Überleben (z.B. Holz für den Winter, Baumaterialien, Medikamente, Hausnebenkosten etc.)
- Zuschüsse für die nachhaltige Sicherung des Lebensunterhalts (z.B. Kosten für die Ermöglichung selbstständiger Arbeit, Anschaffung von Werkzeug, Bildungskosten)

Antragsberechtigt sind die am Solifonds beteiligten Initiativen und Organisationen sowie andere in der Flüchtlingshilfe tätige Unterstützer*innen, Initiativen und Organisationen, sofern sie sich gleichzeitig an der Spendenwerbung für den Fonds beteiligen. Die Empfänger*innen der Zuschüsse sind selbst nicht antragsberechtigt. Die maximale Förderung für eine einzelne Maßnahme beträgt 1.000 Euro, es sei denn, es wurden für die entsprechende Maßnahme entsprechend Spenden gesammelt.

Aktuelle Aktivitäten

Im Rahmen der aktuellen Spendenwerbeaktion „Solidarität statt Silvesterknaller“ beschreibt das Solifonds-Netzwerk etwa zehn aktuelle Fälle mit Unterstützungsbedarf. Diesen Werbeflyer finden Sie auf der Homepage www.solifonds-perspektiven.org.

Mit Unterstützung der Nürtinger Zeitung wird

der Solifonds einen Teil des Erlöses aus der Weihnachtsspendenaktion „Licht der Hoffnung“ erhalten. In diesem Rahmen findet am Freitag, den 9. Dezember um 20 Uhr das Konzert „KLEZMER MEETS SINTI-JAZZ“ statt mit dem Ensemble Colalaila mit Irith Gabriely (Klarinette) und dem Romeo Franz Ensemble (Festhalle Beuren, Neuffener Straße 21, Eintritt: 16 €). Aktive und Freunde des Solifonds werden an diesem Abend die Veranstaltung durch Mithilfe unterstützen. An einem Infopoint wird über die Tätigkeit der Initiative informiert.

Vor-Ort-Besuche in den „sicheren Herkunftsländern“

Aktive des Netzwerks haben sich bereits mehrmals ein Bild von der Situation vor Ort gemacht. Im Oktober 2015 reiste eine Gruppe von 10 Personen nach Serbien und Mazedonien und besuchte dort rückgekehrte und abgeschobene Familien. Mehr Informationen finden Sie im Weblog der Reise: <https://balkanreise.wordpress.com/>. Anfang Oktober 2016 nahmen Aktive des Solifonds an einer von der Evangelischen Akademie Bad Boll organisierten Studienreise nach Serbien teil. In diesem Rahmen wurden auch Gespräche mit Roma-Selbstorganisation, Nichtregierungsorganisationen und mit Vertreter*innen der Deutschen Botschaft und der GIZ geführt.

Wollen Sie sich am Solifonds-Netzwerk beteiligen?

Wenn auch Sie Menschen aus „sicheren Herkunftsländern“ unterstützen und Interesse haben, sich am Solifonds-Netzwerk zu beteiligen, schreiben Sie bitte an info@solifonds-perspektiven.org. Das Netzwerk trifft sich derzeit im ca. zweimonatigen Abstand in Nürtingen.

Spendenkonto:

Bitte spenden Sie auf menschen.rechte tübingen e.V.

Volksbank Tübingen

IBAN: DE94 6419 0110 0308 1020 10,

BIC: GENODES1TUE

Wenn Sie einen bestimmten Verwendungszweck angeben (siehe Homepage oder Weihnachtsaktion), wird Ihre Spende genau für diesen Zweck eingesetzt.

Die Autorin

Michaela Salari ist Mitglied des Netzwerks Flüchtlingsarbeit Nürtingen (NFANT).